

**Rede von Herrn Jacques CATTIN anlässlich des Jubiläums ‚20 Jahre ITADA‘
beim Tag der offenen Tür des LTZ-Augustenberg am 13.09.2014**

**Das ITADA: Seit 20 Jahren Vermittler von Innovationen und
Informationen für die Landwirtschaft am Oberrhein**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Ich bin heute unter Ihnen als Vizepräsident des ITADA und Abgeordneter des Regionalrats Elsass, auf Einladung der Organisatoren dieser Veranstaltung und besonders des Leiters des LTZ, Herrn Dr. Haber, dem ich dafür herzlich danken möchte.

Ich fühle mich sehr geehrt, einige Worte zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Landwirtschaft im Rahmen des Grenzüberschreitenden Instituts zur rentablen umweltgerechten Landbewirtschaftung, abgekürzt ITADA (nach seiner französischen Bezeichnung Institut Transfrontalier d'Application et de Développement Agronomique), an Sie richten zu dürfen.

Seit den 90er Jahren sehen sich die landwirtschaftlichen Betriebsleiter konfrontiert mit den fortlaufenden Änderungen der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik und dem sehr wechselhaften ökonomischen Umfeld der landwirtschaftlichen Märkte, was zu zunehmender Verunsicherung führt.

Zahlreiche Herausforderungen auf beiden Seiten des Rheins haben die Arbeit der landwirtschaftlichen Betriebe grundlegend verändert: Sie mussten möglichst billig produzieren, den Betriebsmitteleinsatz rationalisieren und Produktionsverfahren einsetzen, die dem Schutz von Wasser und Luft immer besser Rechnung tragen.

In dem schwierigen gemeinsamen Umfeld haben die Region Elsass und das Land Baden-Württemberg vor 20 Jahren beschlossen, mit Unterstützung durch die Europäische Union im Rahmen des INTERREG-Programms, eine Einrichtung für die Zusammenarbeit zwischen Partnern der landwirtschaftlichen Forschung und der landwirtschaftlichen Beratung am Oberrhein zu schaffen.

Ziel war die Teilhabe an der Entwicklung einer rentablen und zugleich umweltgerechten Landwirtschaft, insbesondere was den Schutz der Qualität des Grundwassers im Oberrheingraben betrifft.

In den Jahren 1996 bis 2006 war die Zusammenarbeit besonders intensiv und sogar trinational, dank der aktiven Mitarbeit der Kantone der Nordwestschweiz im ITADA.

Beim ITADA handelt es sich nicht um ein Institut im landläufigen Sinn mit Labors und

Büros mit Forschern sondern um eine Plattform der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für den Austausch von Informationen und die Erarbeitung von ergänzenden Daten zu Fragestellungen von gemeinsamem Interesse für die Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft, die sich auf in der Region bereits bestehende Einrichtungen stützt.

Die Region Elsass unterstützt die Aktivitäten des ITADA seit dessen Anfängen im Jahr 1994 und finanziert gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg Aktivitäten der angewandten Forschung und der Umsetzung in die Praxis sowie ein ständiges Sekretariat mit je einem französischen und einem deutschen Agraringenieur, die der Landwirtschaftskammer Elsass bzw. dem LTZ Augustenberg, wo wir heute zu Gast sind, angegliedert sind.

Dieses Sekretariat kümmert sich um die Umsetzung der im Leitungsgremium unter in 2-jährigem Turnus alternierendem Vorsitz von Baden-Württemberg und dem Elsass getroffenen Beschlüsse.

In den letzten 20 Jahren wurden im Rahmen des ITADA in Zusammenarbeit von mehr als 50 französischen, deutschen und schweizerischen Instituten und Einrichtungen aus dem Oberrheingebiet fast 50 Projekte durchgeführt.

Die teilweise über längere Zeit im Netzwerk diskutierten Ergebnisse wurden dann in die Landwirtschaftsberatung gegeben, damit sie in deren Arbeit einfließen.

Diese Ergebnisse haben dazu beigetragen, dass die herkömmliche landwirtschaftliche Praxis überprüft wurde und dort, wo es sinnvoll war, Zug um Zug Innovationen Einzug hielten.

Als Leiter eines Weinbaubetriebs im Elsass bin ich überzeugt davon, dass zwischen landwirtschaftlicher Forschung und Beratung eine enge Zusammenarbeit kontinuierlich gepflegt werden muss. Ich achte aber auch persönlich darauf, dass die Innovationen nicht nur der Emissionsminderung oder der Verminderung von Umweltbelastungen zu Gute kommt, sondern auch der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit unserer Arbeit, weil die Landwirte vor allem auf die Rentabilität ihres Betriebs achten müssen, um davon leben zu können.

Auf die im Laufe der Jahre bearbeiteten Themen werde ich jetzt nicht eingehen, da diese zu zahlreich sind. Sie können diese aber der zweisprachigen Broschüre entnehmen, die am Stand des ITADA ausliegt.

In den letzten Jahren hat sich die Arbeit des ITADA wieder auf die deutsch-französische Achse konzentriert. Dabei ging es weniger um die Durchführung neuer Projekte und mehr um den Austausch von Kenntnissen und den Transfer in die Praxis.

Die regelmäßig vom ITADA organisierten grenzüberschreitenden Begegnungen in Form von Seminaren oder Kolloquien sind hervorragende Gelegenheiten für den Erfahrungsaustausch und Vergleiche in der Region, die fruchtbaren Diskussionen im Berufsstand Vorschub leisten, beispielsweise um allzu große Wettbewerbsverzerrungen zwischen Nachbarn anzuprangern.

Die grenzüberschreitenden Tagungen des ITADA richten sich an ein funktionierendes Netzwerk verschiedener Akteure im landwirtschaftlichen Bereich: Berater, Forscher, Lehrende und Lernende, Vertreter von Verwaltungen und Gebietskörperschaften und natürlich Landwirte.

Diese Begegnungen stärken den Nutzen für die Beratung und die landwirtschaftliche Aus- und Fortbildung auch mit Hilfe von Übersetzungen, die die Sprachbarrieren zu überwinden helfen.

Auch hier wurden zahlreiche Themen behandelt, die Sie den Tagungsbänden entnehmen können, welche in beiden Sprachen auf der Webseite des ITADA www.itada.org verfügbar sind.

Abschließend möchte ich zusammenfassen, dass mir das ITADA ein gutes Beispiel für eine schlanke und flexible grenzüberschreitende Einrichtung zu sein scheint.

Die Erwartungen an die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Landwirtschaft werden auch in den nächsten Jahren hoch bleiben und es besteht kein Zweifel, dass neue Projekte für die Einführung einer innovativen und immer umweltverträglicheren, leistungsfähigeren Landwirtschaft mit höherer Wertschöpfung für unser Oberrheingebiet von Nutzen sein werden.

Das EU-Programm INTERREG Oberrhein war, ist und bleibt eine unerlässliche Unterstützung für eine dynamische grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Landwirtschaft und wir hoffen natürlich, in den nächsten Jahren auch vom neuen Programm INTERREG V (2014-2020) profitieren zu können, um diese Zusammenarbeit zu unterstützen und zu verstetigen.

Meine Damen und Herren

Die von den kommenden Projekten ausgehenden Innovationen müssen natürlich den neuen Herausforderungen (Klimawandel, Ressourcenverknappung, Erhaltung der Artenvielfalt) und den Erwartungen der Gesellschaft unserer Länder Rechnung tragen – Sie müssen aber auch Grundlage für die Wirtschaftlichkeit und Praxistauglichkeit unserer landwirtschaftlichen Betriebe sein, die zum wirtschaftlichen Wohlergehen des ländlichen Raums beitragen und ein unverzichtbarer Baustein für die Qualität der Landschaften unserer schönen Region am Oberrhein sind.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und lade alle, die noch mehr wissen möchten, heute Mittag zum Gespräch am ITADA-Stand ein.

Jacques CATTIN

- Vizepräsident des ITADA
- Abgeordneter des Regionalrats der Region Elsass, Vorsitzender des Ausschusses für Tourismus
- Präsident des Verbands der Erzeuger von Crémant d'Alsace sowie des Dachverbands Crémants de France
- Mitglied im Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Region Elsass (CARA) und der Vereinigung der elsässischen Winzer (AVA)
- Bürgermeister von Voegtlinshoffen (bei Colmar)